

## Handout Predigt LK 5,33-39 “Alter und neuer Bund” Teil II

---

Am Berg Sinai schloss Gott mit Israel den Alten Bund. Nachdem er sein Volk aus der Sklaverei in Ägypten befreit hatte, stellte er dort die Beziehung zu ihm auf eine neue Ebene. *„Ich will euer Gott sein und ihr sollt mein Volk sein.“* Gott band sich an Israel, weil er es so sehr liebt. Und gab ihm mit diesem Bund eine besondere Stellung: *„Ihr sollt mein Eigentum sein vor allen Völkern. Ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein.“* (Ex 19,6f.) Damit alle Völker erkennen, dass Gott allein regiert. In diesem Bund gab es auch Bedingungen: Segensfülle bei Bundestreue und Konsequenzen bei Bundesbrüchen. Israel stimmte dem freiwillig zu: *„Alles, was der Herr gesagt hat, wollen wir tun!“* (Ex 24,7) Der Alte Bund wurde zwischen Gott und Israel geschlossen. Er war niemals für uns Nichtjuden gedacht. Und in gewisser Weise hing er auch an Israel. So schreibt Paulus: *„Wer sich beschneiden lässt – also das Bundeszeichen des Alten Bundes trägt – ist verpflichtet, das ganze Gesetz zu halten.“* (Gal 5,3)

Der Neue Bund: Zu biblischen Zeiten war es üblich, dass ein Bund zwischen den Repräsentanten beider Seiten geschlossen wurde. Jesus, der Sohn Gottes, wurde ein Mensch wie wir, um uns im Bund mit Gott zu vertreten. So nahm Jesus alle Konsequenzen unserer Bundesbrüche auf sich, um uns allen Segen seiner Bundestreue zu schenken. Das hat schon Jesaja angekündigt: *„Ich, der Herr, habe dich – den Gottesknecht – berufen ... Ich will dich zum Bund für das Volk und zu einem Licht für die Heiden machen.“* (Jes 42,6) Wir können sagen: Der Neue Bund wurde zwischen Gott und Jesus geschlossen. An Jesus allein hängt dieser Bund. Nicht mehr an Israel oder an dir. Das bedeutet, wenn Jesus der Bürge des Neuen Bundes ist, kann dieser niemals gebrochen werden. D.h., Gott bleibt dir immer in Liebe zugewandt, so wie er Jesus zugewandt ist. Gott überdenkt seine Beziehung zu dir nicht, wenn du versagt oder gesündigt

hast. *„Sind wir untreu, so bleibt er dennoch treu, denn er kann sich selbst nicht verleugnen.“* (2Tim 2,13) Jesus starb mit den Worten: *„Es ist vollbracht!“* Genau das ist der Kern des Neuen Bundes! *„Es ist vollbracht!“*

Und dennoch denken, fühlen und handeln wir oft so, als ob der Neue Bund von uns abhinge. Ein paar Beispiele dazu:

### ❶. **Mit Gott verhandeln.** Vertragsdenken

Wir haben fast ständig mit Verträgen zu tun. Du gibst etwas und bekommst dafür anderes. Wenn beides miteinander nicht im Verhältnis steht, muss man neu verhandeln. Und wenn du mehr bekommst, als du geben musstest, dann hast du ein gutes Geschäft gemacht. Wie oft verhandelst du mit Gott?

Könnte es sein, dass du, dass wir den Bund Gottes mit einem Vertrag verwechseln? Aber Gott schließt nicht Verträge ab. Stattdessen gewährt er einen Bund. Und selbst wenn wir diesen brechen, bleibt er immer noch treu. Um seines Sohnes Jesus willen. D.h., seine Liebe, seine Heilung, sein Retten und Helfen kannst du dir nicht erstreiten, verdienen oder einfordern. Du kannst sie nur empfangen. Und das völlig unverdient.

### ❷. **Sich absichern zu wollen,** liegt in unserer menschlichen Natur. Als Jeremia das Gericht Gottes über die zig-fachen Bundesbrüche Israels verkündigen musste, sollte er sich in die Tore des Tempels stellen und rufen: *„Verlasst euch nicht auf trügerische Worte wie diese: Der Tempel des Herrn, der Tempel des Herrn, der Tempel des Herrn ist hier.“* (Jer 7,3)

Gott konnte sogar den Tempel hergeben, obwohl er als unzerstörbar galt. Gegen jegliche Erwartungen der Menschen, die den Tempel als Garant für Gottes Gegenwart und Schutz – als Absicherung nahmen. Im Exil musste Israel lernen, nichts anderes zu haben als allein den Namen Gottes. Sich auf nichts anderes mehr verlassen zu können als auf diesen Gott. Und Gott war da, auch ohne den Tempel. Er hatte

sich Israel nicht entzogen. So schrieb es Jeremia in einem Brief an die Weggeführten in Babylon. (Jer 29)

Gibt es in deinem Leben etwas, womit du dich vor Gott absichern möchtest? Und wenn ja, wogegen eigentlich? Auf welche bewährten Prinzipien oder Abläufe oder Gewohnheiten vertraust du mehr als auf Gott? Wo benutzt du vielleicht sein Wort als eine Art Versicherungspolice?

### ③. **Sich mit Gott gut stellen.** Selbstgerechtigkeit

Es steckt tief in uns drin, Fehler, Versagen und Schuld durch gute Taten auszugleichen. Wir wollen sie wettmachen. Ungeschehen. Einen Ausgleich herstellen. Unseren guten Willen zeigen. In unserer Beziehung zu Menschen, aber auch zu Gott. Das ist Selbstgerechtigkeit. Sie gedeiht leider gut auf dem Boden des Alten Bundes. Aber sie wird uns nichts nützen, denn vor Gott können wir nicht genügen...

Als Adam und Eva im Garten Eden von den Früchten des Baumes der Erkenntnis gegessen hatten, wurde ihnen ihre Nacktheit bewusst. Und so bastelten sie sich Schurze aus Feigenblättern. Und was tat Gott? Er opferte ein unschuldiges Tier und nähte Adam und Eva von dessen Fell Kleider (Gen 3,7). Zwei Dinge werden hier deutlich: ①. Egal, was du auch tust, es wird vor Gott nicht reichen. Deine Feigenblätter sind keine Lösung! Und ②. Gott allein kann dir geben, was ausreichend ist. In diesem ersten Opfer der Bibel leuchtet schon die Schönheit des Neuen Bundes auf. Jesus Christus als das vollkommene Opfer ist Gottes ausreichende Antwort auf dein Versagen, deine Fehler und Schuld. Das Einzige, was du selbst tun kannst: alle Selbstgerechtigkeit ablegen und vor Gott ehrlich werden. Was Jesus tat, reicht völlig aus! „*Es ist vollbracht*“, das ist der Kern des Neuen Bundes.

### ④. **In Selbstanklagen steckenbleiben.** Unglaube

Der Neue Bund wurde zwischen Gott und Jesus geschlossen. Und wenn du glaubst, wohnt Jesus in dir. „*Christus in euch, die Hoffnung*

*der Herrlichkeit.*“ (Kol 1,27) Was sieht denn Gott, wenn er auf dich schaut? Er sieht seinen geliebten Sohn Jesus. Den reinen, den vollkommenen, den heiligen. Weil er in dir ist und du in ihm bist. Gott sieht Jesus in dir. Deshalb hast du sein ganzes Wohlwollen. Völlig unverdient, nicht mehr hinterfragbar, für alle Ewigkeit.

Paulus schreibt: *„So gibt es nun keine Verdammnis mehr für die, die in Christus Jesus sind.“* (Röm 8,1) Gestern nicht, heute nicht und auch morgen nicht. Gott handelt mit dir nicht aufgrund deiner Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft. Oder aufgrund dessen, was du tust oder nicht getan hast. Er handelt mit dir aufgrund dessen, dass Jesus Christus in dir wohnt. Aufgrund dessen, wer du in Christus bist. Keine Sünde, egal welche, kann deine Beziehung zu Gott zerbrechen. Sie wird die Intimität unterbrechen, aber niemals mehr die Beziehung selbst.

Hast du dich in einem dieser Beispiele wiedererkannt: Vertrags- oder Prinzipiendenken, Selbstgerechtigkeit oder Unglaube? Wenn ja, dann leg diese alten Schläuche beiseite. Neuer Wein muss in neue Schläuche gefüllt werden